

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

43ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leypsohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeplatzene Corpusszeile.

Politische Umschau.

— Der Landtag wurde am Sonnabend Nachmittag 1 Uhr vom Könige in Person geschlossen. Der König dankte in der Schlußrede dem Landtage für Erfüllung der an die Session geknüpften Hoffnungen und erhofft von dem ausgeglichenen Prinzipienstreit, daß sich die neuen Landesangehörigen im großen Gemeinwesen heimlich fühlen werden. Die erfolgte Annahme der norddeutschen Bundesverfassungs-Entwürfe gebe die Zuversicht, daß deutsche Volk werde in der Grundlage einer einheitlichen Organisation diejenigen Segnungen erreichen, wozu es Macht und Gestaltung berufen. Die Verwerthung der Kraft Preußens für die Einigkeit der deutschen Stämme sei des Königs höchster Ruhm.

— Am Sonnabend erfolgte im Staatsministerium die Unterzeichnung des Bundesvertrages. Auf Wunsch Preußens werden die Bevollmächtigten zur Parlaments-Eröffnung nach Berlin kommen.

— Der „Kölnischen Ztg.“ wird aus Berlin berichtet: Wie bestimmt verlautet, ist mit Sachsen Alles in günstiger Weise geregelt worden. Sachsen erhält in dem schon mehrfach bezeichneten Sinne ein besonderes Armeecorps, das zwölfte, aber Preußen verbleibt die Verfügung und die Dislokation. Auch wegen der Frage der theilweisen Besetzung des Landes durch preussische Truppen soll es zu einem befriedigenden Arrangement gekommen sein.

Berlin, 10. Febr. Noch sind die Angaben sehr dürftig, die über den Norddeutschen Verfassungs-Entwurf verlauten, nur stimmen alle dahin überein, daß Preußen von seinen ursprünglichen Vorschlägen auf Wunsch seiner Verbündeten schließlich noch Manches nachgegeben habe. So lange die Nachrichten nicht mehr ins Einzelne gehen, muß man solches Nachgeben zunächst für unversänglich halten und vertrauen, daß weder die Sicherheit noch die Entwicklungsfähigkeit des Norddeutschen Bundes durch dasselbe gefährdet sein werde. Rücksichtlich der Sicherheit lautet es freilich einiger Maßen bedenklich, wenn es heißt, das Königreich Sachsen werde eine militärisch mehr selbstständige Stellung erhalten, als die übrigen Bundesstaaten. Es lautet das in so fern bedenklich, als ein Grad militärischer Selbstständigkeit, der bei den kleineren oder geographisch anders gelegenen Bundesstaaten noch ungefährlich sein würde, gerade bei Sachsen schon ernstlich gefährlich werden könnte. Inbezug müssen wir genauere Mittheilungen abwarten und wollen einstweilen nicht zweifeln, daß für ausreichende Garantien gesorgt ist.

— Als Beweis, wie schnell der legislatorische Apparat in Preußen arbeiten kann, dienen folgende den Lurn und Paris'schen Vertrag betreffenden Daten: Der Vertrag wurde am 28. Januar Abends 7½ Uhr unterzeichnet. Noch an demselben Abend wurde der Bericht des Staatsministeriums mit der Gesetzentwurf und den Motiven entworfen und in Circulation gesetzt, am 29. Mittags dem Könige überreicht, von diesem genehmigt und der Gesetzentwurf eine halbe Stunde später dem Abgordnetenhaus vorgelegt. Hier wurde derselbe bereits am 30.

gedruckt vertheilt, am 31. berieth die Commission, am 2. Febr. das Plenum und Nachmittags ging der Beschluß dem Herrnhause zu. Hier wurde die Vorlage schon am 3. gedruckt vertheilt, die Commission berieth am 4. Abends und das Plenum, nachdem der Bericht in der Nacht gedruckt war, am 5. An demselben Tage ging auch schon die Benachrichtigung über die Annahme der Gesetzentwurf beim Staatsministerium ein, von wo aus am 6. der Immediatbericht über die Sanction des Gesetzes und Ratifikation des Vertrages dem Könige überreicht wurde. —

— Eine Cabinets-Ordre vom 31. Januar 1867, betreffend die diesjährigen Truppen-Uebungen, bestimmt: 1) Herbst-Uebungen im Sinne der Ordre vom 27. Februar 1845 haben weder beim Garde-Corps, noch bei den Provinzial-Armeecorps stattzufinden. Dagegen ist es Mein Wille, daß diejenigen Cavallerie-Regimenter, welche mehr als eine Garnison haben, zu einem zehnmaligen Exerciren im Regiment an geeigneten Punkten zusammengezogen werden, jedoch nicht vor Anfang Juli. — Ferner will Ich, daß die Truppen im Sommer garnisonweise Felddienst-Uebungen, und zwar, wo dies nach Maßgabe der Dislokations-Verhältnisse, so wie in Rücksicht auf die Schieß-Uebungen der Artillerie ausführbar ist, mit gemischten Waffen in möglichster Ausdehnung abhalten, zu welchem Behuf ihnen die Mittel für ein zweimaliges Vivouakiren zu gewähren sind. Diese Uebungen haben nicht vor Mitte Juli zu beginnen und sind mit Ende dieses Monats abzuschließen. 2) Größere technische Uebungen der Pioniere finden gleichfalls nicht statt. 3) Uebungen der Landwehr-Infanterie, Cavallerie, Artillerie, der Pioniere und des Trains, so wie der im Reserve- und Landwehr-Verhältnis befindlichen Jäger und Schützen sind beim Garde-Corps und 1. bis 8. Armeecorps nicht abzuhalten. Bezüglich der Uebungen der im Reserve- und Landwehr-Verhältnis befindlichen Mannschaften im Bezirk des 9., 10. und 11. Armeecorps bleiben besondere Bestimmungen vorbehalten. 4) Landwehr-Offiziere und Landwehr-Offizier-Aspiranten aller Waffen sind, nach Maßgabe des durch die betreffenden Vorgesetzten in jedem speciellen Falle zu beurtheilenden Bedürfnisses, während vier bis sechs Wochen bei der Linie zu üben.

— Mit der Verringerung des gesammten zweiten Aufgebots der Landwehr (also der Männer von 32—39 Jahren), wird, wie man hört, in der Weise vorgeschritten, daß der Ausfall an Kräften durch Reserven gedeckt werden kann. Die Verringerung kann natürlich nur allmählig eintreten und einen Zeitraum von fünf Jahren erfordern, bis wohin auch die 1861 eingetretene Organisation zu einem gewissen Abschlusse gelangt sein wird.

— Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Reglement über den Zutritt und die Eintrittsgelder für die Pariser Ausstellung. Die Ausstellung wird am 1. April eröffnet, am 31. October geschlossen, und umfaßt drei Bezirke: den Park-, den Garten- und den Villancourt-Bezirk. Der Eintrittspreis beträgt am ersten Tage 20 Francs, an den folgenden Tagen der ersten

Woche 5 Francs, vom 8. April ab in den reservirten Morgenstunden für den Parkbezirk 2 Francs, für den Gartenbezirk 2 Francs. 30 Cent, in den allgemeinen Stunden für den Park 1 Franc, für den Garten 1 Franc. 30 Cent.

— Reisende, die in geschäftlicher Beziehung in Böhmen sich jetzt mehre Wochen aufhielten, erfreuten sich, wie sie uns erzählen, dort überall einer sehr freundlichen Aufnahme, ungeachtet sie kein Hehl daraus machen, Preußen, ja Berliner zu sein. Die deutsche und czechische Bevölkerung ist daselbst fast ohne Ausnahme nicht gut auf die österreichische Regierung zu sprechen. Es wird Legterer keine lange Dauer mehr prophezeit.

— Von jetzt ab sollen allmonatlich nicht pensionsberechtigte Invaliden aus den Feldzügen von 1806 bis 1815 zur Aufnahme in die Invalidenhäuser vorgeschlagen werden. Die Aufnahme erfolgt bei entstehender Vacanz vorerst nach dem längsten Dienstatte, und wo dieses gleich ist, nach dem höchsten Lebensalter, beziehentlich nach der größten Dürftigkeit.

— Die plötzliche Enthebung des Generals v. Manteuffel vom Oberkommando des 9. Armeekorps und seine Versetzung in den Urlaubstand bildet noch immer das Gespräch des Tages in Schleswig und Kiel, wird der „Rh. Ztg.“ berichtet. Als Hauptgrund der Maßregel betrachtet man die Dotationsfrage, es mag wohl aber auch Anderes mitgewirkt haben, so z. B. die fortwährende Spannung des Generals mit Schiel-Blessen, welchem u. A. auch die häufigen mündlichen Expectationen Manteuffels nicht zusagten.

— Der in Ruhestand getretene General-Lieutenant von Manteuffel bezieht als General-Adjutant des Königs eine Jahresrente von 6000 Thalern.

— Auf eine an ihn ergangene Anfrage hat der Minister des Innern den Bescheid erteilt, daß die Amnestie-Erlasse vom 20. Sept. und 2. Oct. 1866 auf diejenigen Personen keine Anwendung finden, welche, weil sie den preussischen Staat ohne Erlaubniß verlassen haben, um sich dadurch der Militärpflicht zu entziehen, wegen Vergehens wider §. 110 des Strafgesetzbuches verurtheilt worden sind.

Wien. Ein Correspondent macht der „Kreuztg.“ Meldung von dem Aufsehen, welches in Wien so eben durch das Erkenntniß des Kriegsgerichtes über einen hochgestellten Militär hervorgerufen worden. Das Urtheil trifft den General Grafen Gondrecourt, welcher im schleswig-holsteinischen Kriege die sogenannte „eiserne“ Brigade (Infanterie-Regimenter „Preußen“ und „Martini“) des österreichischen Armeekorps commandirte, später eine Zeit lang Erzieher des Kronprinzen Rudolph war, im letzten Kriege zum „Adlatus“ des Generals der Cavallerie Grafen Clam-Gallas ernannt wurde und an dessen Stelle und nach dessen Abberufung das 1. Armeekorps in der Schlacht bei Königgrätz und auf dem Rückzuge befehligte. Gondrecourt hat, bei manchen guten Eigenschaften, den Ruf eines harten, rücksichtslosen und jähzornigen Mannes; die Erziehung des kaiserlichen Prinzen scheint ihm deshalb entzogen worden zu sein, weil unter seiner übertriebenen Abhärtungs-Methode und seiner soldatischen Disciplin die Gesundheit des zarten Kindes zu leiden begann. Nach den für Oesterreich so unglücklichen Ergebnissen des Feldzuges mag sich eine böse Stimmung des Grafen bemächtigt haben, die seinen Geist trübte und den General zu vielfachen höchst anstößigen Konflikten mit seiner Umgebung trieb. So soll er mit blankem Säbel einen Generalstabs-Offizier seines Armeekorps, der den Hieb parirte, einen Feldpater, den er nicht ungefährlich verwundete, und einen Train-Soldaten ataquirt haben. Die Thatfachen waren so flagrant und offenkundig, daß eine kriegsgerichtliche Untersuchung unvermeidlich wurde. Authentische Mittheilungen über das Resultat derselben weiß der Gewährsmann der „Kreuztg.“ nicht zu machen; doch erzählt man in Wien, daß das Urtheil auf Cassation (mit Adels- und Ordensverlust) und vier Jahre Festung lautete und von dem Kaiser mit Rücksicht auf die Verdienste des Generals, im Gnadenwege auf verhältnißmäßig kur-

zen Profossenarrest gemildert wurde. Die Sache wird überhaupt, vielleicht mit Unrecht, als großes Geheimniß behandelt; eine Bürgschaft für die gemeldeten Details vermag man daher nicht zu übernehmen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 13. Februar. Bei der gestrigen Wahl eines Reichstags-Abgeordneten war, besonders in der Stadt Grünberg, die Betheiligung eine ungemein rege; und zwar wurden abgegeben im 1. Wahlbezirk (387 Wähler) 309 Stimmen; hiervon für Dr. Berndt 254, für v. Grävenitz 54, 1 ungültig; im 2. Wahlbezirk (480 Wähler) 339 Stimmen; für Dr. Berndt 263, für v. Grävenitz 68, 8 ungültig; im 3. Wahlbezirk (584 Wähler) 306 Stimmen; für Dr. Berndt 246, Grävenitz 56, Rechtsanwalt Gebhardt 1, ungültig 3; im 4. Wahlbezirk (515 Wähler) 337 Stimmen; für Dr. Berndt 276, v. Grävenitz 55, ungültig 6 Stimmen. — In Grünberg nahmen also von 1966 Wählern 1291 an der Wahl Theil, v. h. 65 1/2 %, von denen 1039 dem Dr. Berndt und 233 dem Herrn v. Grävenitz ihre Stimme gaben, während 18 Wahlzettel ungültig waren. Der Geh. Commerzien-Rath Krause erhielt keine Stimme. Noch größer war die Betheiligung in dem benachbarten Heinersdorf, in welchem von 180 Wahlberechtigten 125 wählten, wobei 105 Stimmen auf Berndt, 20 aber auf v. Grävenitz fielen. In Schweinitz erhielt Berndt 186, v. Grävenitz 67 Stimmen. In Scherndorf Berndt 65, v. Grävenitz 11 Stimmen; in Pirnig Berndt 48, v. Grävenitz 27 Stimmen; in Boyadel Berndt 75, v. Grävenitz 165 Stimmen; in Kraupe Berndt 66, v. Grävenitz 120 Stimmen; in Liebenzig Berndt 75, v. Grävenitz 102; in Pürben Berndt 21, v. Grävenitz 35; in Schloin Berndt 97, v. Grävenitz 43; in Freistadt Berndt 345, v. Grävenitz 117; in Beuthen Berndt 256, v. Grävenitz 140, Krause 13; in Neuenhain Berndt 62, v. Grävenitz 4; in Neufalz Berndt 111, v. Grävenitz 123, Krause 264; in Ruffer Berndt 6, v. Grävenitz 16, Krause 31; Poln.-Kessel Berndt 5, v. Grävenitz 89; in Poln.-Nettow Berndt 11, v. Grävenitz 148 Stimmen; in Saabor (ca. 280 Wähler, abgegeben 151 Stimmen) Berndt 34, v. Grävenitz 117 Stimmen. (Das Wahleresultat in Rothenburg bedauern wir nicht angeben zu können, da, wie uns mitgetheilt wird, der dortige Wahlkommissar, Bürgermstr. v. Wiedebach, die Definitivkeit bei der Feststellung des Resultats ausgeschlossen haben soll. Ob dies wirklich der Fall gewesen, was uns fast unglücklich erscheint, können wir natürlich nicht verbürgen; doch sind wir bereit, unsern Gewährsmann zu nennen.) Nach dem uns bis jetzt zugekommenen Mittheilungen also hat Dr. Berndt erhalten: 2607, v. Grävenitz 1577 u. Krause 308 Stimmen. — Natürlich können wir, da uns offizielle Quellen mangeln, für die Richtigkeit der einzelnen Ziffern nicht einstehen. Sonnabend Vormittag 10 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhause die amtliche Feststellung des Wahleresultats stattfinden. Wir bemerken hierzu, daß der Zutritt zu diesem Akte jedem Wähler freisteht.

J. Naumburg a. B., 12. Februar. Die Betheiligung bei der heute in unserem Wahlkreise stattgefundenen Wahl war außerordentlich zu nennen. Aufgestellt waren als Candidaten zum Norddeutschen Parlamente von Seiten der conservativen Partei der General der Infanterie von Steinmeyer zu Posen, und von der liberalen Seite der Regierungs- und Landrath z. D. zur Megecke zu Sagan. Die meisten Stimmen erhielt der General der Infanterie v. Steinmeyer, nächst dem der Regierungs- und Landrath z. D. zur Megecke. Eine Anzahl von Stimmen hat sich zerplittert. Anscheinend also hat hier die conservative Partei den Sieg davon getragen.

** Aus Sorau wird gemeldet, daß der liberale Candidat v. Puttkamer 1360, der Candidat der Conservativen, von Schlotheim, aber nur 104 Stimmen erhalten hat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Wolff Lesskowitz zu Grünberg ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Akkord Termin auf den

16. Februar 1867

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionsszimmer Nr. 25 dieses Gerichtshauses anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Akkord berechtigen.

Grünberg, den 7. Februar 1867

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Auction

Am **18. Februar 1867 B.-M. 10 Uhr** werden durch unseren Auktions-Commissarius vor und resp. in dem gerichtlichen Auktions-Lokale 1 Pferd, 1 Fleischerhund, 21 Kisten mit Wurzeln und Kräutern zur Fabrikation von Schnäpsen, gut erhaltene Herrenkleider, Möbel- und Hausgeräth gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Grünberg, den 12. Februar 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

Auction.

Am **19. Februar 1867 Nachmittags 2 Uhr** werden durch unseren Auktions-Commissarius in dem Gehöft des Bauergutsbesizers August Irmler zu Kühnau 2 junge Pferde und 12 Stück Schaaf gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Grünberg, den 12. Februar 1867

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem der Stadtgemeinde Grünberg gebürtigen herrschaftlichen Garten zu Wolscheke dieses Kreises soll eine ungefähr $\frac{1}{3}$ Morgen große Baustelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf

Freitag den 5. April

Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt worden, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen bis dahin in unserem Rathsbureau eingesehen werden können.

Grünberg, den 7. Februar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Aufrechterhaltung der Bestimmungen des Hundesteuer-Regulativs für die Stadt Grünberg vom 17. Oktober 1866 und der

Sämmtliche Winzermeister von Stadt und Land werden für nächsten **Sonntag früh 11 Uhr** zu einer Besprechung in die Ressource eingeladen vom Weinbau-Comité.

Für Bauunternehmer.

Oberschlesischen Baukalk in $\frac{1}{1}$ u. $\frac{1}{2}$ Looren, Eisenbahnschienen, beliebige Längen, offerirt billigst

J. G. Kluge.

Polizei-Verordnung vom 14. Dezember 1866 ist von der Polizei-Verwaltung ein Hundefänger angenommen worden, welcher den Auftrag hat, alle Hunde, welche ohne Steuer-marke herumlaufen, einzufangen und nur gegen Entrichtung eines Fanggeldes von 5 Sgr. und eines Futtergeldes von 1 Sgr. pro Tag herauszugeben.

Der Hundefänger ist durch ein an der Kopfbedeckung befestigtes Messingschild mit dem Stadtwappen kenntlich.

Grünberg, den 10. Februar 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Nächste Gewinnziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn **Gröste** 5 Ziehungen fl. 250,000 im Jahr 1867.

Gewinn-Aussichten

Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, 12 Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 gültig, womit man 5mal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000 zc. zc. gewinnen kann.

Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Befügung des Betrags oder Posteingahlung oder gegen Nachnahme baldigst und nur allein direct zu senden an das Bankgeschäft von

Anton Bing

in Frankfurt am Main.

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt.

Andoncc

Bank- und Wechselgeschäft

von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.

Comptoir: Meidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehenloose, Eisenbahn-Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln zc. unter Zusage prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Ein Knabe, welcher die Stellmacher-Profession erlernen will, kann sich melden beim

Stellmachermeister Seemann.

Glasirte Chon-Röhren

vorzüglicher Qualität

für Wasserleitungen, Canalisirungen ca. 2 Fuß lang, im Durchmesser von 3 Zoll offerirt

C. W. Hempel.

Unsere theure Gattin und geliebte Mutter, **Marie**, geb. Gahn, wurde uns heut Mittag 12 Uhr durch den Tod entrissen. Dies zeigt tiefbetrußt an Grünberg, den 13 Februar 1867.
die Familie **Rabiger.**

Atelier für künstliche Zähne

und ganze Gebisse nach der neuesten amerikanischen Methode in Kautschuck und Gold, unter Garantie eines ganz schmerzlosen Verfahrens, Zahnschmerzen werden für immer beseitigt, Zähne plomblirt und gereinigt und verspreche bei guten und pünktlichen Leistungen die billigsten Preise. Bestellungen nehme entgegen in der Wohnung des Uhrmacher Herrn J. Chieme, Sprechstunden von Morgens 9 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags.

A. Gamm,

Zahntechniker.

Ein Lehrling zur Sattlerprofession wird angenommen und kann Ostern in die Lehre treten beim

Sattler Kornatki.

□ **Sahnen-Käse**

fett und pikant empfiehlt in bekannter immer bester Waare

Julius Peltner.

Die Beleidigung gegen den Bäckermeister Carl Jäckel nehme ich als Unwahrheit zurück.

C. Koser.

Im alten **Maugschter Holzschlage** wird das Schock tiefere Reilig mit **1 Thlr.** und **1 Thlr. 6 Sgr.** verkauft.

Meinen Acker untern Augustberge bin ich Willens zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

Ernst Mühle sen.

In der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg sind zu haben:

W. Kohlmann, Kubiktabelle über runde Hölzer. Taschenformat. Eleg. geb. 9 Sgr.

Dieselben nebst **Rechenhelfer**, zur schnellen Ermittlung der Gelbbeträge. Eleg. geb. 22½ Sgr.

Kubiktabelle über geschnittene und beschlagene Hölzer. Eleg. geb. 18 Sgr.

Dieselben nebst **Rechenhelfer** zc. Eleg. geb. 1 Thlr. 6 Sgr.

Verlag von **C. W. Offenbauer** in Eisenburg.

Im Königs-Saale.

Heute Donnerstag den 14. Februar erstes Abonnements-Concert. Programm an der Kasse. Billets zum Subscriptions-Preise sind noch in der Buchhandlung des Herrn W. Levysohn zu haben. An der Kasse à 7½ Sgr Anfang ½ 8 Uhr.

F. Tröstler.

Zu dem auf künftigen Freitag als den 15 d. M. stattfindenden

Gesellschafts-Ball

ladet Freunde und Gönner ergebenst ein. Heinersdorf den 11. Februar 1867.

J. Wischke,
Brauerei-Besitzer.

In nächster Freitagversammlung des Gewerbe- und Gartenvereins Vortrag des Herrn Kaufmann A. Förster.

Victoria-Verein.

Freitag den 15. d. M. Abends 8 Uhr.

Verein „Mercur.“

Montag den 18. Februar Vortrag des Herrn Paul Tobias über das Volkslied.

Annonce.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Conditorei wie Pfefferkücherei, auch ein wenig Weißbäckerei zu erlernen, findet Dstern ein Unterkommen bei **C. Pusch** in Schwiebus.

Eine Winde von einer Siedemaschine ist gefunden worden und kann im 3. Bezirk Nr. 23 gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden.

Bei der herannahenden Bauzeit verfehle nicht anzuzeigen, daß ich nun wieder **Kalk brennen** lassen werde und bitte hiernach wieder um desfallsige gütige Bestellungen.

Grienz sen.

Strohüte jeder Art werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen. Um baldige Zusendung derselben bittet

Henriette Mangelsdorff,
Krautstraße 114.

Zur Uebernahme schriftlicher Arbeiten kann sich Jemand, der eine correcte Hand schreibt und zuverlässig aufrechnet, melden beim Königl. Feldmesser

Matthes,

VI. Bezirk Nr. 2.

Strohüt-Wasch-Anstalt.

Unsern werthen Kunden zur Nachricht, daß mit dem Beginn dieses Monats unser Geschäft in Strohhütwaschen, färben und nach den neuesten Façons von uns selbst modernisirt, seinen Anfang genommen hat.

A. Fritsche,

wohnhafte b. Hrn. Weber, Bresl. Str.

Nordstern,

Lebens-Vericherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Gründungs-Comité: von Dehnd, Präsident des Königl. Haupt-Bank-Directoriums, Bleichröder, Geheimer Commerzien-Rath Freiherr Ed. von der Heydt, F. W. Krause, Geheimer Commerzien-Rath, F. Mendelssohn, in Firma Mendelssohn & Comp., M. Plaut, Commerzien-Rath, von Salviati, Geheimer Regierungs-Rath, von Schmidt-Pauli, General-Consul in Hamburg.

Es wird ein Haupt-Agent für die Stadt Grünberg gesucht. Die Bedingungen sind günstig. Bewerber belieben sich unter Angabe von Referenzen zu wenden an

die Direction
in Berlin Jägerstraße 52.

Zahnärztliches.

In Folge der vielseitigen Praxis bin ich noch bis Freitag den 15. für Zahnleidende im Hotel zum schwarzen Adler Zimmer Nr. 1 zu sprechen.

H. Brandt, prakt. Zahnarzt.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinett, beste Gegend der Stadt, ist zum 1. April zu vermieten. Wo? sagt die Exped. des Wochenbl.

Mit auf die vorzüglichste Wasen-Bleiche nimmt Viechwaaren an **Carl Mustroph sen.,**
Neuthofstraße

Eine geübte Vorfloctern findet dauernde Beschäftigung bei **N. Körner.**

Der Unterzeichnete sucht für sein Material- und Eisenwaaren-Geschäft einen Lehrling. Derselbe kann bald, spätestens aber nach Ostern d. J. antreten.

Beuthen a./D., den 8. Februar 1867.
Heinrich Vietzsch.

Prima Pensylv. Petroleum von eben empfangener Sendung, beste Waare von vorzüglicher Leuchtkraft empfiehlt zu bedeutend herabgesetztem Preise **Julius Peltner.**

Meinen am grünen Kreuzkirchhofe gelegenen Acker von 6 Morgen Größe bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich melden bei **Robert Neckzech.**

Eine meublirte freundliche Unter-Vorderstube ist bald zu vermieten bei **J. Franz,** Johannisstr. 50.

Eine Stube ist zu vermieten bei **K. König,** Krautstr. Nr. 16.

Weinausschank bei:
Bäcker Derlig, Burgstraße, 63r 7 sg.
R. Neckzech, Burg, 65r 7 sg., v. 15. ab.
Bäcker Seimert, 65r 7 sg.
Schmidt Stolpe, Berl. Str., 63r 7 sg.

Freie religiöse Gemeinde.
Sonabend den 16. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr Religionsunterricht. Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung (Man erjucht der Damen wegen nicht zu rauchen.) Sonntag den 17. früh 9 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder.

Der Vorstand.
Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntag Septuagesimä.)
Vormittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.
Nachmittagspred.: Herr Candidat Franke.

Ev.-luth. Gemeinde.
(Sonntag Septuagesimä.)
Gottesdienst: Vormittag 9 Uhr, Nachmittag 2 Uhr Herr Pastor Gehner.

Gold- und Effecten-Cours.

Berlin, 12. Februar.	Breslau, 11. Februar.
Schles. Pfdb. a 3 1/2 pCt. 87 1/4 G.	" 87 3/4 B.
" " A. 4 pCt. —	" 94 2/3 G.
" " C. a 4 pCt. —	" 95 B.
" Russ. Pfdb. —	" 95 B.
" Rentenbr.: 92 3/4 G.	" 92 2/3 G.
Staatsschuldcheine: 85 1/4 G.	" 99 1/4 G.
Freiwillige Anleihe: 99 3/8 G.	" "
Anl. v. 1859 a 5 pCt. 104 G.	" 103 7/8 G.
" " a 4 pCt. 91 G.	" 90 1/2 G.
" " a 4 1/2 pCt. 99 3/8 G.	" 99 1/4 G.
Kramiananl. 121 G.	" 122 1/4 B.
Louisd'or 110 3/4 G.	" 110 3/4 G.
Goldtronen 9. 7 1/2 "	" —

Marktpreise v. 12. Februar.

Weizen 70-88 flr.	" 84-95 sg.
Roggen 55 1/2-3/4 "	" 66-70 "
Hafer 26-29 "	" 30-34 "
Spiritus 17 "	" 16 1/4 G.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel	Grünberg, den 11. Februar.						Schwiebus, den 2. Februar.						Sagan, den 9. Februar.					
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.			
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.			
Weizen	3	2	6	3	—	—	3	7	6	3	5	—	3	7	6	3	2	6
Roggen	2	15	—	2	11	3	2	12	—	2	10	—	2	12	6	2	8	9
Gerste	2	—	—	2	—	—	1	20	—	1	17	6	1	28	9	1	23	9
Hafer	1	8	—	1	6	—	1	13	—	1	12	—	1	5	—	1	2	6
Erbfen	2	15	—	2	15	—	2	7	6	2	4	—	2	12	6	2	7	6
Hirse	4	8	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	24	—	—	20	—	—	18	—	—	17	—	—	20	—	—	16	—
Heu der Str. .	—	20	—	—	17	6	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	20	—
Stroh, das Sch.	5	15	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	4	20	—	4	15	—
Butter, das Pfr.	—	7	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	7	6